

Die Antworten des BMZ auf Rana Plaza

Aktivitäten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Textilsektor

Im April 2013 stürzte in Bangladesch das Fabrikgebäude Rana Plaza ein. Mehr als 1.100 Menschen starben bei diesem Unglück, das Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Konsumenten auch in Deutschland die Missstände in Teilen der globalen Textil- und Bekleidungsindustrie deutlich vor Augen geführt hat. Das BMZ hat die betroffenen Menschen vor Ort direkt nach dem Einsturz auf vielfältige Weise unterstützt. Gleichzeitig verfolgt das BMZ mit zahlreichen Maßnahmen eine strukturelle Veränderung der Textil- und Bekleidungsindustrie und sieht sich hierbei als Mittler zwischen den Arbeiterinnen und Arbeitern, der Privatwirtschaft, der Zivilgesellschaft und den Regierungen in den Partnerländern. Eine besondere Bedeutung kommt dabei einerseits den Vorreiterunternehmen der Branche zu, die zeigen, dass gute Arbeit, ein sicheres Arbeitsumfeld und Umweltschutz auch in den komplexen Textil- und Bekleidungslieferketten möglich sind. Andererseits sind aber auch die Konsumenten gefragt, mit ihren Kaufentscheidungen ein starkes Signal für Nachhaltigkeit zu setzen.

Aktivitäten in der Textilindustrie in Bangladesch und Asien

Die Textil- und Bekleidungsindustrie ist für viele Länder im asiatischen Raum das Rückgrat der Wirtschaft und damit der Motor für Entwicklung. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen wirkt sich positiv auf Exporte aus und trägt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, einem höheren Einkommen und somit zur Armutsminderung bei. Aus diesem Grund fördert das BMZ gezielt Vorhaben in den Produktionsländern, um die Textil- und Bekleidungsindustrie sicherer, sozial gerechter und ökologisch nachhaltiger zu gestalten.

» Förderung von Sozial und Umweltstandards in der Industrie in Bangladesch

Das BMZ unterstützt seit 2010 durch das Programm „Förderung von Sozial- und Umweltstandards in der Industrie“ (PSES) eine nachhaltige und sozialverträgliche Textil- und Bekleidungsproduktion in Bangladesch mit einem Betrag von 10,06 Mio. €. Im Rahmen des Programms wurden in Zusammenarbeit mit der Regierung, lokalen Unternehmensverbänden, der Privatwirtschaft sowie mit NROs, Gewerkschaften und internationalen Organisationen bereits:

- 316 Arbeitsinspektoren ausgebildet,
- 406 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des mittleren Managements in der Umsetzung von Sozialstandards trainiert,
- mehr als 1.000 Arbeiterinnen und Arbeiter als Berater für Sozialstandards ausgebildet,
- mehr als 100.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Arbeitsrecht trainiert,
- die Einhaltung nationaler Arbeitsgesetze und internationaler Normen in mehr als 780 Unternehmen verbessert, in 230 Fabriken eine anerkannte Zertifizierung erreicht.

- Entwicklung einer Software zur Registrierung für die Unterstützung und Entschädigung der Rana-Plaza-Opfer.

Zudem hat sich die Bundesregierung 2015 entscheidend für die Auffüllung des Rana Plaza Trust Funds zur Entschädigung der Hinterbliebenen des Unglücks vom April 2013 eingesetzt.

Das Folgevorhaben PSES II nahm im April 2015 seine Arbeit auf. Vor dem Hintergrund des Rana Plaza Unfalls in 2013 wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die Inklusion von Menschen mit Behinderungen gelegt. Das Vorhaben ist mit 6 Mio. Euro dotiert und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Inzwischen wurden 550 Opfer von Rana Plaza durch das Vorhaben rehabilitiert und trainiert. Dafür wurden gesondert 2,5 Mio. € Soforthilfe zur Verfügung gestellt.

» Regionalvorhaben Arbeits- und Sozialstandards in der Textil- und Bekleidungsindustrie in Bangladesch, Kambodscha und Pakistan

Durch ein neues Regionalvorhaben unterstützt das BMZ private und staatliche Akteure der Textil- und Bekleidungsindustrie dabei Informations-, Dialog- und Kooperationsformen auf der Fabrik- sowie auf der nationalen und regionalen Ebene anzuwenden, um die Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards zu verbessern. Das Vorhaben hat eine Laufzeit von drei Jahren mit einem Mittelansatz von 9,3 Mio. Euro.

» Einrichtung einer Notfall- und Servicenummer in Bangladesch

In Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) unterstützt das BMZ die Einrichtung einer neuen Notfall- und Servicenummer (Labour Line) im Arbeitsministerium von Bangladesch. Über diese



Nummer können Fabrikmissstände und Arbeitskonflikte gemeldet werden. Seit März 2015 sind 58 Fälle übernommen worden; 35 Fälle bereits gelöst werden.

» ILO-Regionalvorhaben: Sozialstandards

Das BMZ hat mit der ILO 2014 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen mit dem Ziel, das Engagement des BMZ zu Arbeits- und Sozialstandards in der asiatischen Textilindustrie durch eine Kooperation mit der ILO auszuweiten. Darauf basierend fördert das BMZ mit 5 Mio. Euro ein Regionalvorhaben der ILO zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialstandards in der Textil- und Bekleidungsindustrie in Südostasien. Schwerpunkte des Vorhabens liegen auf der Förderung des Dialoges zwischen den beteiligten Akteuren aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik in den drei Ländern sowie auf der Einführung von transparenten Lohnsetzungsmechanismen.

Einsatz für Nachhaltigkeit in textilen Lieferketten weltweit

Arbeitssicherheit, existenzsichernde Löhne, Umweltschutz: um die Textilindustrie sicherer, gerechter und ökologischer zu gestalten, setzt sich das BMZ nicht nur in Asien, sondern weltweit für höhere Standards ein.

» Branchenlösung: Bündnis für nachhaltige Textilien

Das Bündnis für nachhaltige Textilien wurde am 16.10.2014 gegründet. Der Multi-Stakeholder Initiative sind mittlerweile über 180 Organisationen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Gewerkschaft beigetreten. 19 Monate nach Gründung erreicht das Textilbündnis damit eine Marktabdeckung von über 55% des Textileinzelhandels. Das Ziel des Bündnisses ist es, Kraft und Expertise zu bündeln, um soziale, ökologische und ökonomische Verbesserungen entlang der gesamten Textil-Lieferkette zu erreichen.

» Transparenz und Rückverfolgbarkeit in der Textil- und Bekleidungslieferkette

Das BMZ unterstützt die Entwicklung von neuen Rückverfolgungsmechanismen (Chain of Custody), um die Transparenz in der Textil- und Bekleidungslieferkette zu erhöhen und dadurch eine verbesserte Einhaltung von Sozial und Umweltstandards zu ermöglichen.

» Verbraucherportal: siegelklarheit.de

Das vom BMZ initiierte Online-Portal siegelklarheit.de sowie die dazugehörige App

schaffen für Verbraucherinnen und Verbraucher Transparenz in der Siegellandschaft und bietet konkrete Unterstützung beim Einkauf nachhaltig hergestellter Produkte.

» G7: Action for Fair Production

Auch im Zuge der G7-Präsidentschaft der Bundesrepublik 2015 setzte das BMZ Nachhaltigkeitsstandards in Lieferketten auf die globale Entwicklungsagenda. Im Nachgang des G7-Gipfels verabschiedeten im Oktober 2015 die Arbeits- und Entwicklungsminister der G7 die gemeinsame Erklärung „Action for Fair Production“, welches die Förderung von Multi-Stakeholder-Bündnissen festschreibt, um gemeinsam die Umsetzung international vereinbarter Sozial- und Umweltstandards voranzutreiben. Das BMZ setzt sich dafür ein, dass das Thema Nachhaltigkeit in Lieferketten auch auf die Agenda der deutschen G20-Präsidentschaft 2017 gesetzt wird.

» Kooperationen mit der Wirtschaft

Seit 1999 fördert das BMZ über das developp.de-Programm Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft. Mit der Textilbranche gab es mittlerweile weltweit 87 Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 40 Mio. Euro. Die Bandbreite reicht dabei von innovativen KMU wie der Stuttgarter Firma Blutsgeschwister bis hin zu Branchengrößen wie PUMA, die vor allem in Asien Transparenz und Nachhaltigkeit in ihren Lieferketten verbessern wollen. Zudem hat die DEG im Textilbereich bisher mehr als 50 private Unternehmen mit einem Volumen von über 400 Mio. EUR mit langfristigen Finanzierungen unterstützt. Aktuell ist die DEG mit mehr als 200 Mio. EUR in diesem Sektor engagiert.

» Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements

Das BMZ fördert zahlreiche Vorhaben mit Textilbezug v.a. in seinen Programmen FEB zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, bengo für private Träger, ASA für Arbeits- und Studienaufenthalte bis hin zum Senior Expert Service SES.

Ich denke, wir sind uns alle einig: Wir wollen keine Kleidung tragen, bei deren Herstellung Menschenrechte mit Füßen getreten und Menschen ausgebeutet oder vergiftet werden. Wir brauchen weltweit menschenwürdige Arbeit!«

Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller
Stand: April 2016

